

DBV-Information Ackerbau

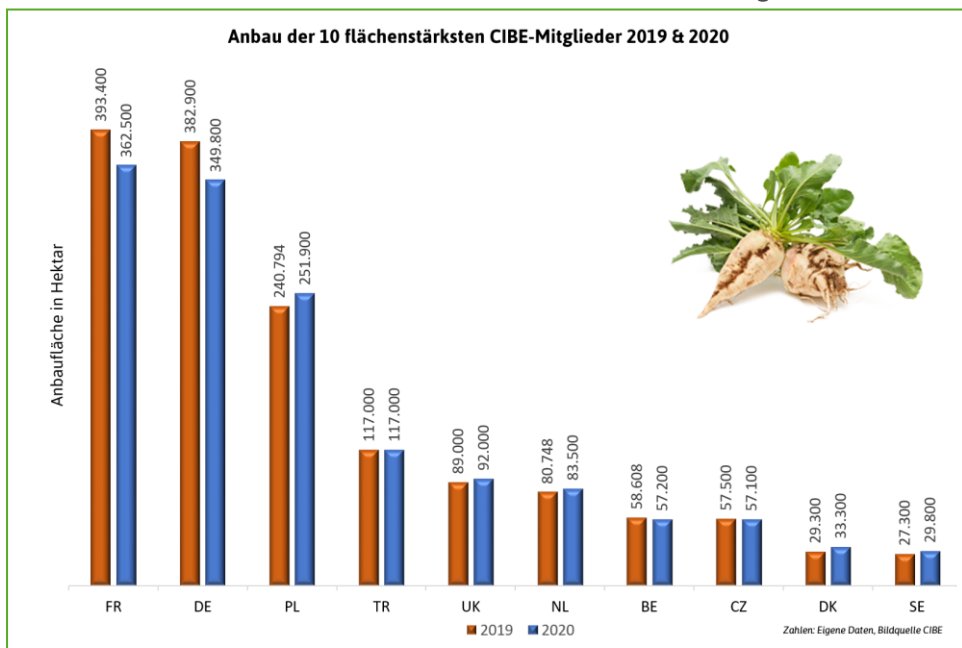
Exklusiv für Mitglieder

Frostschäden bei Zuckerrüben in Frankreich

Nach dem starken Virusbefall im Jahr 2020 trifft es die französischen Rübenbauer nun erneut heftig. Die Witterung der letzten Tage mit der Rückkehr des Winters sorgt derzeit für tiefe Sorgenfalten in Frankreich. Die Frostschäden sind teilweise erheblich. In einigen Départements wie Loiret und der Île-de-France wird sogar von Ausfällen zwischen 90 - 100 Prozent gesprochen. Landesweit müssen nach Schätzungen des nationalen Verbandes CGB bis zu 10 % der bereits bestellten Fläche erneut ausgesät werden. Dies ist nicht nur ein herber finanzieller Schaden für die Betroffenen Bauern, sondern aufgrund der Ausnahmeregelungen für das Saatgut auch organisatorisch nicht einfach. Derzeit ist es nicht sicher, ob diese auch für die erneute Aussaat gelten. Sollte dies nicht der Fall sein, so würde sich die Rübenanbaufläche in Frankreich erneut deutlich reduzieren. Aus den deutschen Anbaugebieten sind bisher noch keine nennenswerten Frostschäden gemeldet worden. (Quelle: Eigene Recherche und Reuters)

EU-Ernteschätzung deutlich über dem Vorjahr

Die EU-Kommission schätzt die Getreideernte 2021 der 27 Mitgliedstaaten auf 295 Mio. t und damit 5 % bzw. knapp 15 Mio. t über Vorjahreslinie. Damit läge die Ernte auch 5 % über dem langjährigen Durchschnitt. Die größten Zunahmen werden bei der Maisernte prognostiziert. Es wird nicht erwartet, dass sich in Frankreich und Rumänien die witterungsbedingt schwachen Ertragsresultate des Vorjahres wiederholen werden, so dass mit EU-weit 71,5 Mio. t rund 10 % mehr eingefahren werden könnten als 2020. Die Weizenernte wird auf 135 Mio. t avisiert und so 10 Mio. t über Vorjahr. Das Plus bei Gerste beträgt rund 1,6 Mio. t bei einer Ernteschätzung von 56,8 Mio. t. Demgegenüber werden für die anderen Getreidearten geringe Erntemengen avisiert, allerdings bleiben Roggen, Hafer und Sorghum überdurchschnittlich. Nur die Triticale-Ernte könnte mit geschätzten 10,7 Mio. t sogar unter diese Linie fallen. Nicht ganz so überschwänglich prognostiziert der Internationale Getreiderat die EU-Getreideernte. Er geht von 288 Mio. t aus und einem Plus

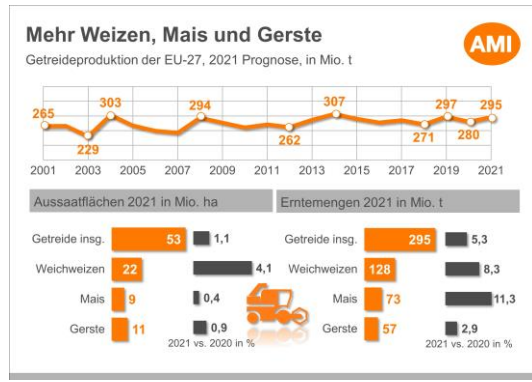


von 3,5 % zum Vorjahresergebnis. Auch die Weizenprognose differiert deutlich: Der IGC schätzt zur Ernte 2021 eine Weizenernte von insgesamt 136,8 Mio. t, was über Brüssels Schätzung liegt. Und auch das Plus von 10 % gegenüber der Vorjahresmenge ist größer. Bei weitem nicht

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Grafik der Woche



so optimistisch ist der IGC hinsichtlich der EU-Körnermaisenernte 2021. Die Erwartung liegt bei 65,1 Mio. t und damit gerade einmal 0,4 % über dem Vorjahresergebnis. Ebenfalls sehr konservativ fällt die Prognose zur Gerstenernte aus, die mit 53,6 Mio. t sogar das Vorjahresergebnis von 54,8 Mio. t (IGC-Zahl) verfehlen würde. (Quelle: AMI)

Weizen mit Wochenminus

Größere Weizenkäufer hatten sich am Weltmarkt in den vergangenen Wochen zurückgehalten; Meldungen zufolge hatten sie sich vor Einführung der russischen Exportsteuern noch umfangreich mit Getreide eingedeckt, zumindest für einige Wochen. Am Markt war das deutlich zu sehen, weil beispielsweise Algerien, Ägypten oder Saudi-Arabien als Käufer fernblieben oder nur ungewöhnlich kleine Mengen orderten. Dabei spielte auch das hohe Preisniveau eine Rolle, was aufgrund der Exportsteuern insbesondere für russische Ware galt. Doch die hat sich mangels Nachfrage in den vergangenen Wochen stetig vergünstigt. Dieser Preisrückgang entpuppte sich in der vergangenen Woche sogar als Belastungsfaktor am Terminmarkt in Paris und ließ die Weizennotierungen bröckeln. Doch nun scheint

sich ein Ende der Kaufzurückhaltung anzubahnen. (Quelle: AMI)

Rapskurse nach Feiertagen fester

Die Rapskurse an der Börse in Paris sind gestiegen, am 06.04.2021 kletterten sie wieder über die Marke von 500 EUR/t und beendeten den Handelstag auf 503,75 EUR/t. Das entspricht einem Plus von 2,50 EUR/t zur Vorwoche. Auftrieb bringen die festeren US-Sojaskurse. Und auch die Rohölnotierungen drehen zuletzt wieder ins Plus. Palmöl schreibt ebenfalls bereits seit vier Handelstagen grüne Vorzeichen. Die Pariser Rapsnotierung fand außerdem Unterstützung in der jüngsten Prognose zur Rapsernte 2021 in der EU-27 des französischen Beratungsunternehmens Strategie Grains. 16,8 Mio. t werden nun erwartet, im Vormonat waren die Analysten noch von 17,05 Mio. t ausgegangen. Das Vorjahr würde damit nur noch um 3,4 % übertroffen werden. Unterstützung bringt auch das deutlich geringere Rapsangebot in der Saison 2020/21 aus der Ukraine. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2020)				
Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t				
KW 14		aktuell	Vorwoche	+/- Trend
Qualitätsweizen		198,57	200,26	-1,69 ↓
Brotweizen		196,48	199,68	-3,20 ↓
Brotroggen		160,04	161,56	-1,52 ↓
Futterweizen		198,99	201,01	-2,02 ↓
Futtergerste		181,53	182,37	-0,84 ↓
Braugerste		197,26	197,81	-0,55 ↓
Körnermais		212,45	211,48	+0,97 ↑
Raps		489,70	496,18	-6,48 ↓
Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps				
in EUR/t		07.04.2021	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mai 21	207,25	+1,50	-8,25
Paris Weizen	Sep 21	195,75	+1,25	-3,25
Paris Mais	Jun 21	213,00	+0,75	-3,75
Paris Mais	Aug 21	210,00	+1,50	-3,00
Paris Raps	Mai 21	496,75	-7,00	-17,25
Paris Raps	Aug 21	450,25	+0,75	-2,50

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris